

Deftige Stellungnahme der Landwirte ➔ Streit um geplante

Bauern fordern sofort

Ärger um die geplante Biotopen-Kartierung im Oberpinzgau! Die Landwirtschaftskammer erhebt jetzt in einer umfangreichen Stellungnahme an das Land schwere Vorwürfe. Demnach seien die bisherigen Kartierungen aus fachlicher Sicht nicht plausibel. Präsident Franz Eßl fordert daher einen sofortigen Stopp.

Im Zentrum der Diskussion steht ein 90-seitiges Papier der Naturschutzabteilung des Landes zu den laufenden Biotope-Kartierungen, das aus Sicht der Landwirtschaftskammer enorme fachliche Mängel aufweise.

Vor wenigen Tagen hat Präsident Franz Eßl daher einer Stellungnahme mit Anmerkungen ausarbeiten lassen – und die hat es in sich! Demnach habe das Land bei seinen Kartierungen seit 2013 im Flachgau und im Tennengau mehrfach unrichtig gehandelt. „Diese Kartierungsanleitung hat große Mängel“, erklärt Eßl gegenüber der „Krone“. Er geht davon aus, dass in der Vergangenheit vielerorts „rein auf Verdacht“ und ohne Grundlage solche Kartierun-

gen vorgenommen worden sind. Als Beispiele nennt er Nußdorf, Annaberg und Abtenau.



Foto:

Keine Einigung bei den Biotope-Kartierungen

Am Wochenende hatte er die Gelegenheit mit Naturschutzreferentin Astrid Rössler (Grüne) diesbezüglich zu sprechen. Sie habe ihm zwar Gesprächsbereitschaft signalisiert – das sei aber noch zu wenig. Geplant

ist nämlich, dass der Oberpinzgau als nächstes an die Reihe kommt, aber Eßl fordert jetzt einen sofortigen Stopp der Maßnahme: „Vor diesem Hintergrund wäre es eine reine Geldverschwendung.“

Für die Landwirte sind die Kartierungen insofern heikel, weil sie bei den ausgewiesenen Gebieten in der Bewirtschaftung eingeschränkt sind. Zwischen Landwirtschaftskammer und den Beamten der Naturschutzabteilung des Landes hat es daher zuletzt Abstimmungsbedarf hinsichtlich der Richtlinien gegeben. „Diese müssen unbedingt praxistauglicher und näher am Naturschutzgesetz sein“, betonte Reinhard Kreiseder, Sekretär der Bezirksbauern-

kammer Salzburg, weil wir der Meinung sind, dass die Auslegungen zulasten der Grundeigentümer gehen.“

Er bestätigt außerdem, dass es zuletzt im Rahmen der Beratungsrunden zu „größeren Diskussionen“

Biotope im Pinzgau

ein Aus

gekomen sei. „Wir sind einfach mit der generellen Naturschutzpolitik nicht mehr einverstanden, weil es auf eine starke Einschränkung im Eigentum hinausläuft und die Zustände bei uns sicher nicht so schlecht sind, wie ständig behauptet wird.“

ANNA DOBLER



Wir gehen davon aus, dass die Kartierungen von Biotopen in vielen Gemeinden rein auf Verdacht erfolgt sind.

Landwirtschaftskammer-Präsident Franz Eßl (ÖVP)



Foto: Neumayr/MMV